

Neue Westfälische Volks-Zeitung
Nr. 5381.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Verlagsanstalt
Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung



Bielefeld

Dienstag, 18. Dezember 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr
für die einseitige Zeile
12 Pf., für auswärts
15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erhält
jedochmal wöchentlich
Geschäftsstelle
Bielefeld, Nr. 12.

Erstes Blatt.

Zum täglichen Brot

Sagt Luther, gehören gute Freunde und getreue Nachbarn. Auf solche kann man sich verlassen. Die sind aber immer seltener geworden, die auch in schwerer Zeit, wenn einmal Not an Mann geht, mit ihrer Hilfe bereit stehen. Dagegen, in frohlichen Stunden stets zur Hand, wie viele drängen sich heran, leichte Ware, von denen das Sprichwort lautet: Freunde in der Not, gehen 50 auf ein Lot. Es ist keine Sache, die keine Freunde zu wählen, wahre Freunde, die nicht allein in guten Tagen mit dir lachen, sondern die sich auch in Kreuz und Leid bewähren, ja, die dann erst recht zu dir stehen und für dich sich in die Bresche stellen. Nicht jeder, der sich dir freundlich naht, ist dir ein guter Freund. Nur wenn er sich einmal bei dir oder bei andern in schweren Zeiten treu erwiesen hat, wo andere sich zurückziehen, und wenn er mit dir gleiche Gesinnung ist, und dich nicht leichtsinnig auf Abwege zu führen versucht, dann hast du ihn gefunden, denn so viel ist ein guter Freund wert. Siehe den vielen Eindringlingen, die sich als gute Freunde täglich antragen, recht scharf in die Augen, und wenn es dir dann scheint, als wären sie dein Haus und die Herzen deiner Angehörigen nicht rein halten, so ist dir um nach dem Nachbarn, der dem Hausmann beim Hausbau geholfen hat. Da darfst wohl nicht zu allem Ja und Amen sagen, was heutezulage alles in deine Familie hinein will, und wenn es noch so kurzweilig und sensationell wäre.

Hast du nun aber einen Freund, der schon lange sich bewährt hat, so muß es bei dir heißen:

Treue um Treue.

Ein langjähriger Freund, der seit nun fast 30 Jahren sich stets um dein Wohl und Befehl gekümmert, der auch wachen Strauß für dich ausgesprochen, die manche frohe und traurige Nacht gebracht und der deine Sache mit zu der seinen gemacht hat, klopft heute an deine Tür und ruft:

Laß mich ein.

Wie dieser alte Hausfreund deiner Familie täglich gute Gesetze der Redlichkeit, wie er dir in deinen Kämpfen auf religiösem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet mit wuchtigem Arm geholfen hat, so nütze du jetzt auch ihm die Treue halten, denn:

Freundschaft verpflichtet.

In diesen Tagen kommt aus der Postbote und begehrt: Laß für deinen Freund.

Laß ihn ein.

Aber das nicht allein. So wie er überall für dich und deine Wünsche eintritt, so empfängt du ihn auch deinen Nachbarn. Verschaffe ihm weithin Einlaß, sage deinen Bekannten, dein alter Freund sei kein Schwärzer, kein purer Reizgeist, er könne nicht um müßige Stunden zu zögen, sondern er wolle stündlich helfen beim Gelingen und Verderben des Volkes, er wolle wie du hier ein treten für König und Vaterland Kirche und christliche Schule und für das deutsche Haus.

Und jetzt tut vor allem ein starker Freund not, der auf des Kaisers Ruf in dem bevorstehenden Reichstagswahlkampf

Führer im Streit

sein kann und sein will. Allen Vaterlandlosen Abgeordneten, die ihre Partei über das Vaterland gestellt haben, müssen reichstreu deutsche Männer entgegen gestellt werden. Diesen zum Siege zu ver-

helfen, ist Sache jedes Freundes, welcher sich mit seinem Wahlpruch: Mit Gott für Kaiser und Reich empfiehlt.

In alter Treue:

Neue Westfälische Volks-Zeitung,
Bielefelder Post.

Historischer Kalender.

18. Dezember: Kaiserin Elisabeth von Rußland, geb. 1709 — Friedrich der Große stirbt in Dresden ein. 1745. — Der polnische Reichstag in Warschau kündigt Rußland den Gehorsam, 1830. — Siegreiches Gefecht des XIV. deutschen Armeekorps gegen die Franzosen bei Ruß, 1870. — Wilhelm Meißner, Schriftsteller, gest. 1871. — Richard Owen, englischer Naturforscher, gest. 1892.

Für die konservative Partei.

Schreibt die „Kreuz-Zeitung“ zur gegenwärtigen Lage, „ist die Stellungnahme in diesem Streite nicht leicht. Wir haben mit der Zentrumspartei in wirtschaftlichen, militärischen und Schulangelegenheiten oft genug gemeinsam gegen den Liberalismus gekämpft und das Dilemma auf uns genommen, das für eine wesentlich protestantische Partei in dem Zusammengehen mit einer tatsächlich nur aus Katholiken bestehenden Partei liegt. Aber wir haben auch nie verkannt, daß ein großer Teil des Zentrums, namentlich der Reichstagsfraktion, politisch viel mehr Verwundungspunkte mit dem Liberalismus, ja mit der Demokratie hat, als mit uns. In neuer Zeit ist dies wieder offen zu Tage getreten, da das Zentrum sich gezeigt hat, sich der Agitation für die Demokratisierung des preussischen Wahlrechts anzuschließen. Wir haben auch nicht verkannt, daß in rein kulturellen Fragen das Zentrum vielfach verfehlt und z. B. im Kampfe gegen die Unfähigkeit in Literatur und Kunst benachteiligt verfolgt, die uns ganz fern liegen. Darum haben wir stets unsere Unabhängigkeit gewahrt, strenger und konsequenter, als es die Regierung in der letzten Zeit vermocht hat. Auch in der Abwehr des Kulturkampfes, der ebenso der evangelischen wie der katholischen Kirche galt, haben wir dem Parteiprinzip keine größeren Opfer gebracht, als das Interesse der evangelischen Kirche verlangte. So haben wir dem nun entbrannten Kampfe in voller Freiheit der Entscheidung gegenüber. Wir werden nicht vergessen, daß das Zentrum nach langer Vorhut von Aufbehalten eifrige und erfolgreiche Mitarbeiter war und ist und auch in Zukunft bleiben wird. Aber die jetzt in der Reichstagsfraktion des Zentrums zur Herrschaft gelangte demokratische Geist wird auf unsre engherige Gesinnung stoßen. Wir werden niemals zugeben, daß das Budgetrecht des Reichstages übergreift in die Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn, daß unserer Heeresleitung die Mittel verweigert werden dürfen, einen Krieg durchzuführen, bei dem die militärische Ehre des Reiches, sein Bestehen und seine wirtschaftlichen Interessen gefährdet sind. Niemals auch werden wir billigen, daß ein Parlament der Staatsgewalt in den Arm fällt, wenn sie einer revolutionären Bewegung im Innern des Landes gegenübersteht, mag dabei auch das vermeintliche Recht und das vorgeliebte Interesse der römisch-katholischen Kirche in Gefahr geraten, was nie der Fall sein kann, wenn sie mit dem Worte „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist“, und „Jedermann sei untertan der Obrigkeit“ Einigkeit findet.

Der Versuch der Zentrumsbilder, den Streit auf das konfessionelle Gebiet hinüber zu spielen, kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden.

den. Gewiß gibt es unter den Liberalen und Freisinnigen, auch unter den Freikonfessionellen, kurzfristige Politiker, die den Zeitpunkt für günstig halten, um einen neuen Kulturkampf anzufachen. Die Regierung aber ist in allen bisherigen Rundgebungen auf diesen Ton nicht eingegangen; Kolonialdirektor Dernburg hat sich mit Nachdruck als einen Freund der Missionen in den Schutzgebieten erklärt, und seine Beamten haben das gute Einvernehmen mit der Mission in Togo wiederhergestellt; der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat in seinen letzten Reden nur die staatsrechtliche Befugnis des obersten Kriegsherrn gegen die Übergriffe der Reichstagsmehrheit in Schutz genommen und sich jeder Andeutung enthalten, als ob er einen Kampf gegen den Ultramontanismus beschloße; auch die ersten Äußerungen der offiziellen Presse sprechen nur von der in den Kolonien engagierten Ehre des Deutschen Reiches, die von der Staatsgewalt unter allen Umständen zu wahren ist. Wir finden auch in der früher kulturkämpferischen nationalliberalen Presse, z. B. der „Köln. Ztg.“ und der „National-Zeitung“, volles Verständnis für die Situation. Und die Konservativen denken vollends nicht daran, jetzt den Fehler zu begehen, den sie zur Zeit des Kulturkampfes unter viel größeren Versuchungen vertrieben haben, den Fehler, die katholischen Deutschen in einen Gewissenskonflikt zu verwickeln, wenn sie dem Staate und zugleich der Kirche treu sein wollen.

Unsere Leser werden bemerkt haben, daß dies von A bis Z auch unser Standpunkt ist. Insbesondere legen wir aber heute den Finger noch auf den letzten Punkt. Es handelt sich für uns, was wir u. a. dem katholischen „Westf. Volksblatt“ in Paderborn gegenüber scharf betonten, um keinen beschlissenen Kulturkampf, sondern allein um die deutsche Ehre und das zu ihrer Wahrung notwendige. Wenn die konservative Partei jetzt überall die Waffen mit dem Zentrum kreuzen muß, so geschieht das nicht, weil das Zentrum katholisch ist, sondern weil die deutsche Ehre und die deutsche Wehrkraft unter dem überwiegenden Einfluß des Zentrums im Reichstage nicht den notwendigen Schutz gefunden hat.

Wir fordern alle echten deutschen Männer in allen Parteien und Konfessionen auf, in dem Kampfe für die deutsche Ehre Schulter an Schulter zu stehen. Jeder Einzelne, jede Partei, die sich dieser Verpflichtung entzieht, fällt unter das Gericht des Volkes.

Mene tekel upharsin
Gewogen und zu leicht erfunden.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reich.
Berlin, 17. Dezember

Aus Potsdam wird vom 16. d. Mts. gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin sowie der König von Norwegen, Prinzessin Viktoria Luise, die Kronprinzessin und Prinzessin Cecilie, Friedrich trafen um 10 Uhr in der Garnisonkirche ein, und nahmen am Gottesdienst teil. Die Prinzessin hielt der Hof- und Garnisonkapellmeister Reiter über Matthei 11, 3. Danach begab sich der Kaiser mit dem König zu Fuß nach dem Regimentshaus des 1. Garde-Regiments. Abends 9.50 Uhr reiste das norwegische Königspar, vom Kaiser und der Kaiserin nach dem Bahnhof geleitet, nach Kopenhagen ab.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute in Kiel dem Stoppelauf des Lohenschiffes A. Bei dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein nach einer von ihm gehaltenen Rede, die mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß, den Namen „Schleswig-Holstein“ gab. Es war prächtiges Winterwetter.

Der „Hann. Cour.“ hat aus Braunschweig folgendes Telegramm erhalten: Der Herzog Ernst August von Cumberland hat unterm 15. d. Mts. ein Manifest an das Herzogl. Staatsministerium gerichtet, worin er der Landesversammlung das Recht befreit, ihm und seinem Hause eine Verzichtbedingung zu stellen. Der Herzog hält seinen Anspruch auf Hannover mit der rückhaltlosen Anerkennung der Reichsverfassung für durchaus vereinbar und will für sich und seinen ältesten Sohn und dessen Deszendenz zu Gunsten seines jüngsten Sohnes auf die Regierung des Herzogtums verzichten. Sein jüngster Sohn sei bereit, wenn es von ihm verlangt werde, für sich und seine Deszendenz auf die eventuellen Ansprüche auf Hannover zu verzichten. Er hat auch die feste Zuversicht, daß die Hannoveraner alles unterlassen werden, was geeignet sei, die Stellung seines Sohnes in Braunschweig zu erschweren. Schließlich beantragt der Herzog, die Entscheidung dem Reichsgericht als Schiedsgericht zu übertragen.

Die in einem Londoner und auch in Wiener Blättern sich findende Geschichte, der Kaiser habe vor der Auflösung des Reichstags an den Fürsten Bülow telegraphiert: „Ich jage die ganze Bande zum Teufel“ wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als „selbstverständliche eine plumpe Erfindung“ bezeichnet. „Der Reichskanzler ist ein Telegramm des Kaisers, das die angeführte oder eine ähnliche Wendung enthält, nicht zugegangen. Während der letzten Reichstags-Sitzung traf beim Reichskanzler überhaupt keine Kaiserliche Drahtmitteilung ein.“

München, 17. Dez. Die Prinzessin Rupprecht ist 10 Tage nach ihrer Entbindung an einem heftigen Fieber erkrankt. Abends 6 Uhr erreichte das Fieber 40 1/2 Grad. Die Ernährung und die Kräfte sind vermindert; der Zustand ist sehr ernst. Der Kaiser erhält stündlich Bericht.

Stuttgart 17. Dez. Zu den Hohenlohe Enthüllungen der „National-Ztg.“ ist das „Neue Tagbl.“ (Wochenbeilage der „Luz.“) zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl Prinz Alexander Hohenlohe, als auch Präsident Dr. Carius und die Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart der Veröffentlichung vollständig fern stehen und darum jede Äußerung über die Authentizität ablehnen. — Der „Corriere d'Italia“ in Rom erklärt die Nachricht von der Verschönerung des Papstes Leo XIII. für unwahr.

Aus dem Auslande.

Wien, 17. Sept. Das Herrenhaus wird am 20. Dezember über die Wahlreform verhandeln.

Wien, 17. Dez. Das Eisenbahnministerium beschloß, vom 20. Dezember ab auf den hiesigen Hauptbahnhöfen eine Reihe von Notstandsvergünstigungen zur Milderung der Fleischpreisteuerung einzuführen, darunter eine fünfprozentige Ermäßigung der Taxen der normalen Posttarife für den Transport von zur Schlachtung bestimmten Vieh. Auch sind Maßnahmen zur Erleichterung des direkten Fleischbezuges in geringen Mengen bis zu 40 Kilogramm auf den Linien der österreichischen Bahnen getroffen worden.

Paris, 17. Dezember. Heute zog der Kardinal Bischof Richard aus seinem Palais aus. Etwa hundert Personen, darunter Bischof, Deputierte, Senatoren und Municipals, hielten sich während des ganzen Vormittags im Hofe und vor dem Portal des Palais auf und sangen Kirchenlieder. Der Kardinal verließ in Begleitung seines Kojtoren M. Amette und des Generalsekretärs eine zahlreiche Menge, die niederkniete, das Palais. Mehrere

junge Katholiken spannten die Pferde aus und zogen den Wagen langsam durch die Straßen zum Hause des Deputierten Denys Cochin, der den Kardinal selbst empfing. Die den Zug begleitende Volksmenge war auf dem Wege auf etwa 3000 Köpfe angewachsen. Nachmittags fand aus Anlaß des Ausganges in der Kirche St. François Xavier ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem Mgr. Amette eine Ansprache hielt.

Rußland. Zwei der Nordbuben, die in Odessa Bomben gegen den Admiral Dubassow schleuderten und mit Revolvern nach ihm schossen, wurden verhaftet. Es sind das junge Brute von 20 Jahren. Der Admiral wurde nur leicht am Fuß verletzt. — In Warschau gelang es der Polizei, das Arbeitskomitee der polnischen Sozialistischen Partei festzunehmen. Die Zahl der Beteiligten betrug 67.

Marokko. Bei den Verhandlungen mit den Unterleuten des Sultans von Marokko verlangt Raissuli eine hohe Abstandssumme für den Verzicht auf die Herrschaft über den engeren Bezirk von Tanger. Außerdem will Raissuli in einer noch näher zu bestimmenden höchsten Form von den europäischen Mächten als willkommener Mitbesitzer bei der Reorganisation der Polizei anerkannt sein. Endlich möchte er, daß künftighin in den parlamentarischen Körperschaften Europas, namentlich in der französischen Kammer, in ähnlichen Ausdrücken von ihm gesprochen werde.

Teheran, 17. Dez. Die Kräfte des Schahs nehmen ab. Der Kronprinz ist aus Tabriz eingetroffen.

Parteiabteilung.

(Das Zentrum) hat einen Wahlaufsatz erlassen, in dem es seine Haltung zu den Kolonialforderungen zu rechtfertigen sucht: „Die Auflösung des Reichstages ist nach unserer Überzeugung ein Angriff auf dessen Stellung als selbständigen, in eigener Verantwortung handelnden gleichberechtigten Faktors der Gesetzgebung. Nicht die Kommandogewalt des Kaisers, sondern das Budgetrecht des Reichstages bildet den Gegenstand des Streites. Jeder von uns hat die Pflicht, für die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung einzustehen; seien wir des am Tage der Wahl eingedenk!“

(Kandidaturen.) Die Sozialdemokraten stützen in Bielefeld den Stadtvorordneten Severing und in Halle-Herford den Redakteur Hoffmann auf. In Bochum-Belienfeld stützen sie für die Nationalliberalen Oberbürgermeister Dr. Haarmann-Witten. Die Christlich-Sozialen des Wahlkreises Gennep-Remscheid-Wettmann beschließen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

Soziales und Provinziales.

Bielefeld, 18. Dezember.

(Die monatliche Stunde) kann nicht, wie beabsichtigt war, am 2. Weihnachtstag stattfinden und ist deshalb auf den Tag nach Neujahr, den 2. Januar, verlegt worden. Sie wird bei Kolon Kappelmann in Wallenbrück nachmittags 3 Uhr stattfinden. Lgt: Col. 3, 1—17.

(Zur politischen Lage) schreibt uns ein alter Patriot: Der Staat, er muß siegen. Zwei tödliche Feinde bedrohen ihn

mit ihren Umfärlungen. Er muß diese mit dem scharfen Schwert eines guten Wissens durchhauen. Gelingt es ihm nicht zum ersten Mal, so muß er es zum zweiten, zum dritten Mal versuchen. Er darf vor keinem Rechtsmittel zurückweichen, um seinen Zweck zu erreichen. Die Feinde dürfen nicht triumphieren, der Staat muß diesmal den Sieg davon tragen, es koste, was es wolle. Das ist die Situation, das kennzeichnet den ganzen Geist der Lage. Wer hat ihn erkannt? Das Volk im großen und ganzen kaum, die Parteien — schwach. Aber die Erkenntnis muß und sie wird kommen, je gewaltiger der Streit wird, welcher nun anhebt. Als Napoleon III. 1870 Preußen den Krieg erklärte, da war mit einem Mal die Nation einig, mit dem alten Heidenberg zu fliegen oder unter zu gehen. Heute ist die Gefahr weit größer, weil die wenigsten dieselbe in ihrer Größe und Tragweite erkennen. Es handelt sich nicht bloß um äußeren Anschluß der verschiedenen Parteien, es handelt sich um die klare Erkenntnis. Wir opfern unsere teuren Überzeugungen für jetzt dem großen Maß. Lassen alle Differenzen wüßig fahren, damit wir siegen können. Da ist äußerste Disziplin nötig, je nach der politischen Sachlage. Die kleineren Parteiforderungen können nur da einen Sitz beanspruchen, wo sie bis jetzt ein Mandat innegehabt hatten; andernfalls müssen sie sich wüßig der nächststehenden Partei und deren Beschüssen angeschlossen.

(Zur Bewältigung des Weihnachtverkehrs) sind auf der Strecke Berlin Köln und umgekehrt auch in diesem Jahre wieder Sonderzüge eingelegt, die in der Zeit vom 20. Dezember bis 5. Januar als Vorzüge zu den fahrplanmäßigen Zügen fahren und in Bezug auf Fahrarten genau wie diese behandelt werden. Die Reisenden werden ersucht, möglichst die Vorzüge zu benutzen und darauf aufmerksam gemacht, daß diese Züge die Anschlüsse auf den Abzweigstationen sicherer erreichen, als die nachfolgenden Hauptzüge. Einzelheiten sind aus den auf den Stationen ausliegenden Fahrplänen ersichtlich.

(Militärisches) Gestern morgen um 9.55 Uhr traf der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 55, Herr Oberst von Winterberger in Begleitung des Regimentsadjutanten hier ein, um laut Befehl des 7. Kommandos auf dem Obenberge in der Ausbildung im Gelände zu beschäftigen.

(Meisterkurse für die Provinz) (Bielefeld.) Zum 10. Male finden demnächst in Dortmund Meisterkurse für Schneider, zum 9. Male für Schuhmacher, zum 8. Male für Schreiner, zum 7. Male für Schlosser und zum 1. Male für Dekorationsholz und Marmorarbeiten statt. Die Kurse werden am 14. Januar 1907 eröffnet und dauern 8 Wochen. Die Kosten tragen der Staat, die Provinz Bielefeld, die Stadt Dortmund und die westfälischen Handwerkskammern. Die Kurse haben zur 20 Mark Beitrag zu leisten, auch dies kann erlassen werden. Außerdem werden in der Regel ausreichende Büßungen zum Lebensunterhalt gewährt. Die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien u. a. werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Meisterkurse werden in eigenen Werkstättenräumen, versehen mit praktischen modernen Maschinen und Werkzeugen, abgehalten. Der Unterricht wird von anerkannten tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bereits abgehaltenen Kurse

an denen bisher 224 Herren teilnahmen, haben die besten Erfolge aufzuweisen. Anmeldungen sind umgehend an den Direktor Klinging, Dortmund, Schwannwall 41, zu richten. Die Handwerkskammern sind gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Die nächstfolgenden Kurse beginnen voraussichtlich am 3. Juni 1907.

(Stadtheater) Auf die heutige letzte Aufführung von Jhens großartigem Schauspiel „Kosmischer Holm“ wird hierdurch nochmals besonders aufmerksam gemacht. Mittwoch kommt das so beläufig aufgenommene Schauspiel „Die Fälscher“ zur zweiten Aufführung. Donnerstag wird der fesselliche Schwank „Ein toller Einfall“ wiederholt. Diese ganze Woche und namentlich die beiden letzten Tage Freitag und Sonnabend sind ganz den Vorbereitungen zu den Vorstellungen am Sonntag und an den Festtagen gewidmet. Zum Weihnachtsspiel „Die Reise ins Schwarzenland“ ist der Vorverkauf bereits eröffnet.

(Stadtheater) „Ein toller Einfall“ Schwanke in 4 Aufzügen von C. Haus. Der Student Lüders soll während der Abwesenheit seines Vaters dessen Haus hüten. Er genießt diese Gelegenheit zu lustigen Taten und ist dabei aufzukommen. Da er aber Geld braucht, kommt das Falschspiel des Corps Daffi, das ihm zur Seite steht, auf ihn „toller Einfall“, daß man die herrschaftliche Wohnung der Hauptstadt an „mobilierte Herren und Damen“ vermietet. Statt aber eine reiche Einnahmequelle zu verschaffen, bereitet der Einfall dem bedauernswerten Hausherrn-Schwarzreiter allerlei Ungelegenheiten und verhilft ihm schließlich sogar zu einer Frau wider Willen. Die üblichen Verwicklungen, komischen Züge, Eifersüchteleien und die Verurteilung der kleinen menschlichen Schwächen fallen die Akte aus und legen die Lustmuskeln in Bewegung. Spielte wurde ganz flott und angemessen. Besonders Herr Heberling, als Bauer und Herr Klotz als Scharfmann als Kommissar Krollen, wirkten im Spiel und Maße recht erheitend. Herrs Gattin war bei Frau Becht als Witte aufgeführt und Herr Minus zeigte sich dem vielgeplagten Lüders in allen Lagen gewachsen. Herr Felden gab den Diensthilfen und Hilfen, während die beiden herabgesetzten Töchter Emmy Steinbock und Eva Bender von Frau Clara Wille und Frau E. Gumbner gut und frisch dargestellt wurden. Auch die zahlreichen übrigen Rollen waren gut besetzt.

(Schildebe, 17. Dez.) (Der Amtssekretär Fiedler) hierüber ist mit Rücksicht vom 1. Juli 1905 bei der hiesigen Amtsverwaltung endgültig eingestellt worden.

(h. Jollenbed, 17. Dez.) (Bericht.) Die unterm 13. d. Mts. von hier gemachte Mitteilung über den Unfall der Kinder Kahlmann und Schage ist dahin zu berichtigen, daß die Kinder nicht an die Bauplätze gehängt haben, sondern ruhig ihres Weges gingen, als hinter ihnen her ein mit Eisen beladener Wagen kam, der, als er gerade neben den Kindern war, infolge des Schnees unglücklich zur Seite rutschte und die Kinder bedrängte, wobei die Kahlmann mit einem Fuß unter den Rad kam und einen Beinbruch erlitt.

(Hildegoggen 17. Dez.) (Der Obstbauverein Bielefeld) hielt am Sonntagabend im Siekmanschen Gasthofe eine gutbesuchte Bezirksversammlung ab, welche durch Herrn Kantor Plenge-Übbesfeld eröffnet wurde. Aus der Provis, für die Provis, so gab Herr Lehrer Böhrs aus Bielefeld aus seinen reichen Erfahrungen heraus Anleitung zur Erkennung und Bekämpfung der hauptsächlichsten tierischen und pflanzlichen Obstbaumschädlinge. An der Hand von selbstgezeichneten Zeichnungen sowie vielen Raupen und Schmetterlingen wurden die Schädlinge leicht verständlich gekennzeichnet. Nur einige der schlimmsten können wir nennen: die Obstmotte, der Frostspanner, der Baumweißling, die Spinnspinne, der Apfelblütenstecher, die Blausäure, Blattläuse, der Krebs und das Falschabium. Herr Böhrs gab nur Selbstverständliches, darum war der Vortrag

leicht verständlich und belehrend. Böhrs hob besonders hervor, daß zur Obstbaumpflege unbedingt Schonung des Baumes, der Äste und des Laubes (des Baumes Laugen) gelte, daß Wunden an Stamm und Ästen die Anfahrstellen für alle tierischen und pflanzlichen Schädlinge bildeten, daß ferner ein Baum um so widerstandsfähiger gegen alle Feinde sei, je besser er gepflegt und ernährt wurde. Über das jetzt im Winter übliche Fällen der Stämme und dicken Äste: bemerkte Böhrs, daß es ein großer Fehler sei, wenn alte Bäume mit klumpiger Rinde ohne weiteres mit Rast beiseite würden, weil dadurch die unter der rauhen Rinde befindlichen Schmarotzer gehetzt und gepflügt würden. Es müßten zuvor die solchen Rindenstücke mit einem stumpfen Gegenstande abgekratzt (und verbrannt) werden, nur nicht so gründlich, wie dies in Bielefeld gesehen werden könne, daß man die grüne lebende Rinde abkratze, denn das schwäche jeden Baum. Ferner müsse man die Freunde des Obstbaumes besser schonen: die Singvögel, die sich von den Schädlingen nähren; die Fledermäuse, die die Nachschmetterlinge abfangen; die Eulen, die die besten Fledermausfänger seien. Weiter können wir den sehr reichen interessanten Vortrag nur kurz skizzieren, es empfiehlt sich, die Wiederholung desselben im Januar und Februar in Dornberg und Beckenbude nicht entgehen zu lassen. Die anschließende Diskussion zeigte lebhaft ein, sie mußte leider bald abgebrochen werden, weil die Bielefelder Herren abfahren mußten. —m—

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 18. Dez. (Festgefeiern im Hause nicht mehr geduldet.) Während der Polizeiverwaltung nach Zubebrunnungnahme die Beizhülle und Kapelle auf dem neuen städtischen Kirchhof eine Polizeiverordnung erließ, die die Überführung von Bestattungen innerhalb 24 Stunden nach Eintritt des Todes in die Leichenhalle anordnet, sofern die Unterbringung in einem Räume erfolgen müßte, welcher gleichzeitig zu Wohn-, Schlaf- oder Wirtschaftszwecken benutzt wird, machen laut „Westf. Ztg.“ der Magistrat und die Beisitzer der St. Marien, Martini, Petri- und Simons-Gemeinden bekannt, daß genannte Kollegien nach gemeinsamen, eingehenden Beratungen beschließen haben, daß bei allen Überführungen auf dem neuen Kirchhofe die Trauerfeier nicht mehr in den Häusern, sondern stets in der Friedhofskapelle stattfinden und die Leichenzüge nicht von der Kapelle zum Grabe bewegen sollen. Dieser Beschluß wird bereits heute bei Erscheinen der Bestattungsbeamten bekanntgegeben, da anscheinend eine Anzahl der Einwohner hiermit nicht einverstanden ist.

Minden, 18. Dez. (Totgefahren.) Im Bahnhof Hamm i. W. wurde in der Nacht zum Sonntag der in Reichen wohnhafte Hilfsbremser Wömpner vom Zuge überfahren und getötet. Der Verunglückte hinterläßt nach der „Mind. Ztg.“ Frau und zwei Kinder.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 17. Dez. (Durch Feuer zerstört) wurde in der Nacht zum Sonntag ein Möbelwagen des Expediteurs S. an der Poststraße, der Wagen war mit Papier beladen und wird Brandstiftung vermutet.

Herford, 17. Dez. (Auf dem Wochenmarkt) kosteten Montag das Pfund Butter 125—130 Bfg., Eier 80—85 Bfg., Karpfen

Die Wunderflasche.

Styl von Elise Kraft.

1) (Nachdruck verboten.)

Der Dunkel war fälschlich getüht. Er hingelte mit den klaren Augen über das hübsche Männerbild, über das lede, junge Gesicht unter dem weißen Schleier hin und scharrte dann auf einen alten, schmerzhaften Schrank zu. Er trante eine Weile umständlich zwischen Büchern, Schachteln und Papier herum und hielt dann mit einem fremden „Aha, da ist sie!“ eine gefüllte Weinflasche in der Hand.

„Run, paß aber mal auf, Kinder,“ meinte er geheimnisvoll, indem er den roten Trank prüfend gegen das Licht hielt. „Das hat nämlich mit diesem Wein ‘ne ganz besondere Bemannung. Er gleicht ‘nem Talisman, Kinder! Wenn ich ‘n nun ewiger Dicht vertraue, gebe ich das Kostbarste weg, was ich überhaupt habe. Glaubt die Flasche gut und oft: et sie beileibe nicht vor eurem allernächsten Hochzeitsgast. Dann aber werdet ihr eure Jugend wieder daraus entsetzen sehen, und in eurer Liebe wie ich, wenn ihr den Wein trinkt. Es dahin aber merkt ein, Kinder! Bleibt auch treu und macht keine Dummheiten!“

In jener Stunde nämlich, wo Hans oder Sie, meine verehrte Frau, die Tene brechen, verwandelt sich der Wein zu Wasser und ...

Er hielt inne, da Hans mit vorgehaltener Hand vergebens gegen ein prüfendes Lachen ankämpfte, das sich jetzt gewaltig Bahn brach.

Der Alte tat sehr beleidigt. „Na hör mal, du! Anständig ist das aber nicht von dir!“ Der junge Herrmann erhob sich und griff nach der Wunderflasche. „Verzeih, Vater! Ich habe nicht über dich gelaßt! Wie werd' ich denn? Nur über meine Putte — sieh mal, wie bange die ist.“ Er war zu seiner jungen Frau getreten und hielt ihr den roten Trank hin. „Der wird bei uns nie zu Wasser werden, was, Mege? Eher gäh' im ganzen Deutschen Reich keinen Tropfen Wein mehr! Wie mir mal einen Kuß — du! Dem Dal! I wollen wir's schon beweisen, wie gut sein Wundertrank bei uns aufgehoben ist — was, Putte?“

Sie sah mit großen furchtsamen Augen von der Flasche auf ihren Hans und von ihm auf den alten gespensthaften alten Mann. „Ja — ist doch — dich Spaß,“ summelte sie.

„Aber denke nicht dran,“ lachte Hans vergnügt. „B. S. Du? Tausche das mit der Verwandlung?“

Der Alte nickte. Er streckte die f. öcherne Hand aus und fuhr damit über das bange Gesichtchen. „Und wenn schon, kleine Frau! B. I. euch bleibt der Wein doch fälschlich Wein.“

Daheim gab es zuerst einen kleinen Kampf zwischen dem jungen Paar. Mege wollte die Flasche nicht im Büßstehen haben und meinte, es wäre alles Unflut mit dem Wunder. Der Alte sei verrückt.

Hans protestierte. „Es ist ein Hochzeitsgeschenk, Mege. Das muß in Ehren gehalten werden. Und dann, auf diese Art und Weise kannst du ja leicht erfahren, ob ich dir immer treu bin, Putte. Kannst alle Abend ruhig schlafen, wenn du nach dem Wein gesehen hast.“

Sie kämpfte lachend mit den Tränen. „So ein B. öcher! Da wär' mir ein Korb von den roten, roten Äpfeln, die da im Rohlfen lagen, auch lieber gewesen als so'n Wunder. Ich glaub' nicht dran! Du — und unten, Hans!“ Sie hielt ihn krampfhaft fest.

„Auch gut,“ neckte er. „Beröppern wir

also Daniels Baderpulle. 's wär doch größlich, wenn ich mal in so'n unschuldige Versuchung käme, und schnapp wär' der schöne Wein zu Wasser — br!“

Sie hielt seine Hand fest, die den Flaschenhals umspannte. „N — ein, — dann sagst du schon, Hans, besser ist bei!“

Sie merkte nicht, wie die Flasche er bei ihrem schnell erwiderten Antworten lachte. Er hielt sein Gesicht an ihres gedrückt und lästete sie. „Also bis zur allernächsten Hochzeit, Putte!“

In nächster Zeit ging die junge Frau immer mit einem kleinen Unweg um das Büßstehen herum, darin die verhängnisvolle Flasche fand. Sie sprach aber niemals davon und untersuchte den roten Trank auch nicht. Sie hatte eine Heidenangst vor diesem ominösen Hochzeitsgeschenk des Vaters, der ein Weiser sein sollte. Schließlich vergaß sie aber die ganze Sache.

Noch dazu, da ihr wider Hans immer lieber und zärtlicher gegen sie wurde und nur einen Bierabend in der Woche hatte, an dem er sein Frauchlein allein lassen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

8—15 Bfg. Rafftrauben 80 Bfg., K. Kohl 20—25 Bfg., wargeln 25—30 Bfg., Zwiebeln 8—10 Bfg., 10—25 Bfg., B. Kohl 5—15 Bfg., Endivien 10 Bfg., 10 Bfg., 1 rote Beete 10 Bfg.

Biedinghausen Handelsausnahm. Berolentlands. Auffolger des R. Luthers hansen 208 m. Kinder, zusammen 414 weiblich, 1281; Oaktiver 327 Kinder, zusammen 1444 männlich, 1577 zusammen 4824.

Wienigshausen (Fall) Nach der gestrigen der R. Luthers hansen 208 m. Kinder, zusammen 414 weiblich, 1281; Oaktiver 327 Kinder, zusammen 1444 männlich, 1577 zusammen 4824.

Aus dem Reg.-Bez. Dortmund 14 Ränder der Polizei

Heute en meine liebe

Clar in Giessen, i

Bielefeld Sin

3wei Höhenpunkt leben. Der e andere ist da und ihre schen den Mensch mit Euren laßt unsre lieben Kinder, vergänglich hoffen. Selbst Herz füllen. Geben sie lieber, Freunde bereiten Arbeitsstunden, Spielf mit herzlichem Dank ent Wittekindshof

Gebra

Holländ. Schellfisch Seelachs o. Kopj Gadlian o. Kopj Mittelgroße Schollen Anrruhahn Goldbarsh o. Kopj Sprotten Bücklinge Riste Ger. Lachsheringe Ger. Epdaal Ger. Schellfisch Seelachs in Stücken Rostfisch. Hühnflachs Frucht- und F Bestellungen a

rend. Rinder
zur Distrikts-
des Bundes
(des Bundes
den an Stamm
für alle kirchlich
bilden, daß
berufungsabiger
er gerügt
das ist im
Stämme und
er, daß es ein
te Stämme mit
ered mit Ruff
durch die unter
en Schmarotzer
n. Es müßten
te mit einem
acht (und ver-
gründlich, wie
den könne, daß
hofes, denn
ferner müsse
baumes besser
sich von den
ledermäuse, die
gen; die Gelsen,
seien. Gelder
verfälschten Vor-
sicht sich, die
Zuwar und
Bach und
die anstehende
te mühte leider
die Bielefelder
-m-

und Lübeck.

Bei der Feier
geduldet.)
ung nach Tr
alle und Kapelle
Kirchhof eine
die die Ueber-
24 Stunden
die Leichen alle
ung in einem
der gleichzeitig
irtschafts werden
Bis. der
erlen der St.
und Simons
annte Kollegien
den Voralagen
n Verdigungen
le Trauerfeiern
sondern stets in
den und die
er Kapelle zum
Dieser Beschluß
Erfahrungen der
Ort, da an-
wohner hiermit

ot gefahren.)
wurde in der
Reihen wohn-
er vom Zuge
Berunglückte
Bis. Frau und

erford.
Durch Feuer
zum Sonntag
urs S an der
mit Papier be-
g vermutet.

dem Boden
s Pfund Butter
35 Pf., Apfel

wär doch größ-
ne unschuldige
upp wärde der
brt!"

fiel, die dem
"2-ein, —
das besser ist

sch er bei ihrem
achte. Er hielt
rück und läste
ernen Hochzeit,

ie junge Frau
tunweg um das
verhängnisvolle
aber niemals
oten Trank auch
eidenangst vor
des
solle. Schließ-
ganze Sache
er Hans immer
te wurde und
er Wache hatte,
allein lassen

sehung folgt.)

8-15 Pf., Rasse 30-40 Pf., Wein-
trauben 80 Pf., Kaffee 25 Pf., Rosen-
kohl 20-25 Pf., Spinat 10 Pf., Schwarz-
wurzeln 25-30 Pf., Karotten 4-5
Pf., Zwiebeln 8-10 Pf., 1 Kopf Rot-
kohl 10-25 Pf., Kürbis 5-10 Pf.,
Büschel 5-15 Pf., Blumenkohl 20-50
Pf., Endivien 10 Pf., Braunkohl 5-6
Pf., 1 Bund Wurzeln 10 Pf.,
rote Beete 10 Pf., weiße Rüben 10 Pf.

Nieddinghausen, 17. Dez. (Personen-
standsaufnahme.) Bei der diesjährigen
Personenstands-Aufnahme pro 1907 ist
folgender Ruffat festgestellt: Niedding-
hausen 208 männliche, 228 weibliche, 235
Kinder, zusammen 671; Westlicher 365
männl., 414 weibl., 502 Kinder, zusammen
1281; Ostlicher 275 männl., 280 weibl.,
327 Kinder, zusammen 862; Bieren 238
männl., 254 weibl., 289 Kinder, zusammen
781; Schwenningdorf 358 männl., 395
weibl., 456 Kinder, zusammen 1209. Summa
1444 männl., 1571 weibl., 1809 Kinder,
zusammen 4824.

U. Mennighöfen, 17. Dez. (Todes-
fall.) Nach kurzem Krankenlager starb
gestern der Kaufmann Herr Gustav
Schäffer hierorts. Genannter war seit
langen Jahren als Amtsbeigeordneter und
als-Sparkassendant tätig und hat seine
Reise stets gern in den Dienst des Amtes
und der Gemeinde gestellt. Der Entschlafene
geliebte sich durch große Pflanzerei, Ge-
wisshaftigkeit und einen biederen, geraden
Sinn aus.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnberg.

Dortmund 14. Dez. (Die Vor-
stände der Polenvereine des Ruhr-

gebiets) werden am 23. Dezember in
Dortmund zusammenkommen, um die Stellung
der Polen des Westens zu den Reichstags-
wahlen zu erörtern. Die Konferenz ist des
halb von Bedeutung, weil das Polenorgan
das Ruhrgebiet in den letzten Wochen an-
gesehen der Haltung des Zentrums im
polnischen Schulschritt aus bestimmte die
Neutralität der polnischen Stim-
men bei der kommenden Reichstagswahl
fordert.

Dortmund, 15. Dez. (Zum Fall
César.) In der Besetzung der 8. Pfarre-
stelle an der St. Reinoldi-Gemeinde soll dem
Beschluss der größeren Gemeindevertretung
zufolge eine Neuwahl und zwar Anfang
nächsten Jahres vorgenommen werden. Von
einer Wiederwahl Césars wurde Abstand
genommen.

Dortmund, 17. Dez. (Die West-
fälischen Drahtwerke) haben angefangen
der anhaltenden Teuerung durch Beschluß
vom Sonnabend und mit rückwirkender
Kraft vom 1. November alle Lohn-
sätze der Arbeiterschaft freiwillig
um 10 bis 15 Prozent dauernd
erhöht.

Vermischtes.

Berlin, 17. Dez. Für das Elisabeth-
haus in Bielefeld sind vor mehr 100 000 Mk.
zusammengerufen. Eine Sammlung der Ab-
teilung Hamburg der Deutschen Kolonialgesellschaft
brachte 60 000 Mk. Ein Unbekannter gab hiervon
allein 5000 Mk.

Berlin, 17. Dez. In der letzten Nacht ist
die letzte Barre des Teltow-Kanals bei Groß-
Lichterfelde durchgehoben worden. Heute morgen
durchfuhr der Dampfer „Havelland“ die Durchsch-
nitte zum erstenmal. Heute mittag unternehm
Bauamt v. Stüber-Brand mit den Herren der Bau-
verwaltung eine Fahrt.

Berlin, 17. Dez. Die Morgenblätter melden
aus Warschau: In einem Fenster der Schule zu
Piepiow (Preussisch oder Russisch-Polen?)
wurde nachts eine mit Gasföllen und Riegeln
gefüllte Bombe zur Explosion gebracht. Das
Fenster wurde zertrümmert und die Behälter
beschädigt.

Wachen, 17. Dez. Der Wachenarzt des
städtischen Elisenhofspitals Dr. Hartmann
starb unter großen Qualen infolge einer Blut-
vergiftung, die er sich bei der Sektion
einer Leiche zugezogen hatte.

Leipzig, 17. Dez. Heute vormittag 9 Uhr
wurde der 34-jährige Geldbriefträger Hübner
in einem die Hotel- und Reichstraße verbindenden
Gang durch den Hof zu Boden geschlagen
und so schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus
gebracht werden mußte. Der Räuber ist mit
den 8000 Mk. enthaltenden Geldtasche entkommen.

Budapest, 16. Dez. Der Generaldirektor des
„Norddeutschen Lloyd“, Dr. Wiegand und
Direktor Bilis sind hier eingetroffen, um namens
der kontinentalen Schiffsahrtsgesellschaften einen
Teil der Vereinbarungen mit der ungarischen
Regierung hinsichtlich der Etablierung einer
ungarisch-amerikanischen Linie in Form einer
ungarischen Seeschiffsahrtsgesellschaft zu einem vor-
läufigen Abschluß zu bringen.

London, 17. Dez. Nach einer Floßbesuche
aus Dover hatte der auf der Fahrt nach Hamburg
befindliche Dampfer „Arlington“ heute früh
im Kanal einen Zusammenstoß mit einem
belgischen Dampfer. Letzterer ist mit 12
Mann Besatzung gesunken. Der „Arling-
ton“ ist am Bug beschädigt.

Literarisches.

(Berichtigung.) Im Titel eines gestern
besprochenen Buches habe ich ein Druck-
fehler. Statt „Die Werbung“: „Dama“.
Dichtung in drei Teilen von Friedrich Lien-
hard, Stuttgart. Verlag von Greiner
und Pfeiffer. muß es, wie die Leser wohl
schon weiß, nicht bemerkt haben werden, heißen:
„Die Wartburg“ usw. Wir drücken dies Be-
richt, das p. 478 Buch den Lesern noch ein-
mal auf das Wärmste zu empfehlen.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 18. Dezember 1906.
Mitteltemperatur von Fr. 8.0 bis 10.0, Min.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht - 4 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 2 1/2 °C.
Barometer 760 mm.

Wind Ost Himmel: heiter.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. Die Ar-
beiten im preussischen Staatshaus-
haltsetatentwurf für 1907 sind so
gefördert, daß seine Fertigstellung
demnächst erwartet werden darf.
Die Drucklegung wird noch einige
Zeit in Anspruch nehmen. Man
wird damit rechnen können, daß
wenn der neue preussische Landtag
zu der neuen Tagung sich ver-
sammelt, er auch den Etatent-
wurf vorfinden wird.

Breslau, 18. Dezember. Die
schlesische Zentrumspartei erklärte,
daß im ersten Wahlgang eine
Stimmabgabe ihrer Wähler für
irgend eine andere Partei ausge-
schlossen sei.

Lübeck, 18. Dez. Die Lübecker Bürger-
schaft hat mit größter Mehrheit den Antrag
der Freisinnigen auf eine Gewährung von
Dank an Abbe hienus abgelehnt.

Gnesen, 18. Dez. Der Lech-
verweigert die Aufnahme von Be-
richtigungen der Regierung in
Sachen des Schulstreites in deutscher
Sprache. Die Aufnahme soll nur
in polnischer Sprache erfolgen.
Eine Frauenversammlung, in der
Profrat Dietrowitz eine Rede hielt,
wurde durch den Polizeikommissar
aus Posen aufgelöst.

Heute entschlief nach kurzem Leiden
meine liebe Schwester,

Fräulein
Clara Simon
in Giessen, im 78. Lebensjahr.

Bielefeld, den 17. Dezember 1906.

Simon, Superintendent.

3wei Höhenpunkte für unsere 542 Pflanzlinge hat das Anstalts-
leben. Der eine ist die Fahrt nach Porta im Sommer, der
andere ist das Weihnachtsfest. Wie groß ist die Freude
und ihre sehnachtsvolle Erwartung schon jetzt! Die für
den Mensch gewordenen Gotteslohn lieb hat und Euch
mit Euren Kindern freut auf das liebe Weihnachtsfest,
laßt uns lieben Kinder, die auch im Alter noch Kinder bleiben, nicht
vergeßlich hoffen. Helft uns ihnen die Hand, das Auge und das
Herz fassen. Geben ist seliger denn nehmen; darum sei es uns
lieber, Freude bereiten, als Freude erleben. Gaben an Geld,
Kleidungsstücke, Spielsachen, Äpfeln, Nüssen und Gebäck nimmt
mit herzlichem Dank entgegen.
Wittekindshof b. Deynhagen, Advent 1906.
Stieghorst, Pastor.
Anstaltsvorsteher.

SPECIAL-ANGEBOT

Petroleum-
Glühlicht
Aida
kompl. Brenner
mit Glühstrumpf und
Zylinder
5.00 Mk.
1 Liter Petroleum
brennt ca. 15 Stund.
Leuchtkraft ca.
80 Normalkerzen.

Gewinnmohn
Niederstr. 34

Weihnachtsgeschenk!
Als Weihnachtsgeschenk empfehle meine bestbekannten
Bordeaux-Weine **Rosel-Weine**
Süd-Weine **Apfel-Weine**
Rhein-Weine **Frucht-Weine**
sämtliche Sorten
Rognak, Arrak, Rum u. Liköre
von den billigsten bis zu den feinsten Marken
Wünsche
in den verschiedensten Sorten und Preislagen.
F. Begemann, Waldhof 1.
Telephon Nr. 210.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 3. Januar 1907,
vormittags 10 Uhr
soll im Rathaus, Zimmer 31, ein etwa 276 qm großer
Bauplatz an der Ecke der Roland- und Weststraße —
am Siegfriedplatz — öffentlich zum Verkauf aus-
gesetzt werden.
Kaufslustige werden hierzu eingeladen.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt
gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer 29,
eingesehen werden.
Bielefeld, den 30. November 1906.
Der Magistrat.

Gebrüder Wolff's Weihnachts-Empfehlung

Holländ. Schellfisch	per Pfd. 14 Pf.	Würfelzucker	per Pfd. 21 Pf.	Weizenmehl 000	per Pfd. 12 Pf.	Gebraute Kaffees p.	Pfd. 120, 100, 80 Pf.
Seelachs o. Kopf	per Pfd. 18 "	Bitter-Cacao	per Pfd. 120, 100, 80 "	Kaisermehl	per Pfd. 14 "	Margarine	per Pfd. 80, 70, 60, 50, 42 "
Gablau o. Kopf	per Pfd. 24 "	Blodjoholade	per Pfd. 72 "	Blütenmehl	per Pfd. 16 "	Breißelbeeren, ausgewogen,	per Pfd. 28 "
Mittelgroße Schollen	per Pfd. 26 "	Spekulatius	per Pfd. 88, 58, 52, 42 "	Rosinen	per Pfd. 55, 44, 33 "	Blanker Reis	per Pfd. 20, 18, 16, 14, 12 "
Anrühahn	per Pfd. 26 "	Baumkates	per Pfd. 76, 66, 56, 46, 36 "	Arnika-Stampfzucker	per Pfd. 19 "	Kochgrauen	per Pfd. 18, 16, 14, 12 "
Goldbarisch o. Kopf	per Pfd. 22 "	Walnüsse	per Pfd. 48, 32, 28 "	Zitronen 3 Stück 10 Pf., Stück 5 "		holländ. Vollheringe	Duz. 58, 52 "
Eprotten	Risse 138, 88 "	Apfelsinen	10 Stück 58, 48, 38, 28 "	Vanille Glas 3 Stangen 28, 24, 18 u. 12 "		Delikatess-Sauertraut	per Pfd. 6 "
Büdinge	Risse 144, 3 Stück 20 "	Safelnüsse	per Pfd. 58, 45, 33 "	Korinthen	per Pfd. 44 u. 32 "	Pöfelsteisch	per Pfd. 58 "
Ger. Lachsheringe	Stück 18 "	Datteln Karton 88 Pf., per Pfd. 33 "		Badeier	9 Stück = 1 Pfd. 68 "	Mettwürst	per Pfd. 98, 88, 68 "
Ger. Epikhaal	per Pfd. 130 "	Feigen Ristchen 58 Pf., per Pfd. 32 u. 26 "		Kunstpfeisefett schneeweiß	per Pfd. 54 "	Hollmöpfe	10 Stück 55 "
Ger. Schellfische	Stück 9 "	Christbaumkugeln	Karton von 12 "	Kunsthonig	per Pfd. 27 "	Beiß. Speck	per Pfd. 78 "
Seelachs in Stücken	per Pfd. 48 "	Chokoladenfiguren	Stück 5 u. 1 "	Badpulver	3 Pakete 14 "	Holländer Käse	per Pfd. 68, 58 "
Rotsteisch, Hühners	per Pfd. 110 "	Baumlichte Karton	44, 38, 33 u. 27 "	Citroneneisenz	Flasche 10, 8 u. 6 "	Limburger Käse	per Pfd. 46 "

Frucht- und Frühstückskörbchen geschmackvoll dekoriert. Stück von 1.00 Mk. an werden auf Wunsch sofort anaefertigt.
Bestellungen a. Weihnachts-Hafermaist-Gänse p. Pfd. nur 68 Pf., a. Sonnabend, 22. d. M. eintreffend, schon jetzt erbeten.

Stadt-Theater.

Dienstag, 18. Dezember 1906,
Anfang 7 1/2 Uhr.

— Zum letzten Male: —

Rosmersholm.

Mittwoch, den 19. Dezember cr.,

— Zum 2. Male: —

Der Helfer.

Schauspiel in 4 Akten von Felix
Philippi.

St. Männer- u. Jünglingsverein

„St. Johannis“ zu Bielefeld.

Johannisplatz 3.

Sonntag, d. 23. Dezember

abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier

(Teecabend)

Mitglieder und deren Angehörige sind dazu herzlich eingeladen.

Jugend-Abteilung.

Nachm. 3 1/2 Uhr:

Unterhaltung; Geschichte; Andacht.

Knaben-Abteilung

Nachm. 4 Uhr:

Freies beisammensein.

Christl.

Verein junger Männer.

Bielefeld, Papenmarkt 2.

Dienstag, 25. Dezember cr.,

(1. Weihnachtstag)

nachmittags 4 Uhr:

Weihnachts-Feier

für alleinstehende junge Männer.

Jeder junge Mann ist freundlich eingeladen.

Eintritt frei!

Mittwoch, den 26. Dezembr.

(2. Weihnachtstag)

nachmittags 5 Uhr:

Familiäre Weihnachtsfeier

für unsere Mitglieder und ihre Angehörigen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Holz-Verkauf!

Am Sonnabend, den 22.

Dezember 1906, vormittags

10 Uhr beginnend, werden in

dem **Diedrichsburger**

Forstorte Adolfswald,

District 10, zum Verkauf kommen:

400 Färchen mit

134 fm. (Balken,

Sparren, Einfriedigungs-

gungsholz).

Sammelplatz: Fünf Linden

Das Holz liegt in der Nähe eines

chauffierten Weges.

Offenwalde, 15. Dezember 1906

Wenke.

Pausleinen

Mtr. Mk. 0,50

bei

Hugo Ziehm

Gebr. Kahler,

Papierhandlung

Oberrasse 24.

Bogelfähige

in großer Auswahl

per Stück von 1 Mark an

und höher.

Friedr. Riemeier

Jahnp. 102

Richten- oder Mähma-

trakte, auch solche, die nirgende

Feilung fanden, verlangen Pro-

spekte und beglaubigte Atteste

gratis. **C. W. Rolle,** Altona-

Bahrenfeld (Elbe).

Unterstützen Sie

die hiesige Industrie!

Wiederholt werden in hiesigen Zeitungen Schuhwaren angeboten, die, um der Ware den Geschmack beizubringen, einen Beinamen führen.

Wir halten es deshalb im

Interesse unserer Arbeiter

und im eigenen Geschäfts-Interesse für unsere Pflicht, zu erklären, daß unsere

Fabrikation auf der Höhe der Zeit ist!

In der ganzen Welt

gibt es keine bessere Fabrikations-Methode wie die unsrige.

Jüngst wurden uns 1 Paar Herren-Stiefel, die mit großem Tam-Tam angezeigt werden, überbracht, und mußten wir konstatieren, daß die Stiefel zum Teil aus

altem Leder, Pappe und Papier

hergestellt waren.

Um das große Publikum vor derartigen Schäden zu bewahren, haben wir uns entschlossen, unser Fabrikat unter dem Namen

Westfalia-Garantie-Stiefel

(gesetzlich geschützt)

zu führen und leisten wir für jedes Paar Westfalia-Stiefel, egal wo sie gekauft sind,

volle Garantie.

Westfalia-Garantie-Stiefel sind in vielen Schuhgeschäften Bielefelds und Umgegend zu haben, wo nicht, wende man sich an uns um Aufgabe der nächsten Adresse.

Schuhfabrik, Westfalia'

Kröger & Co., Bielefeld,

Herforderstrasse 99/101.

Fabrikate in diesem Jahre preisgekrönt auf der Fachausstellung in Cassel.

Generalversammlung

des
Vereins zu gemeinschaftlicher
Tragung von Brandschäden usw.
in Nordhemmern

findet statt am Samstag, den
29. Dezember d. Js., vor-
mittags 11 Uhr, im Hause des
Herrn **Kohlberg** in Nord-
hemmern.

Tages-Ordnung:
1. Verwaltungsbericht.
2. Geschäftliches.

W. von Behren,
Vereins-Direktor.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet,
verfündigt sich am eigenen
Leibe!

Kaiser's

Brust-

Caramellen

feinschmeckendes Hals-Extrakt.
Vorzüglich erprobt u. em-
pfohlen gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung u. Nervenkatarrh.

5120 not. begl. Zeugnisse

halten, was sie versprechen.

Paquet 25, Dose 50 Pf

in Bielefeld bei:

Aug. Alvermann, Droge-

u. Kolonialw.-Handlg.

Felix Battig,

G. C. Brinkmann,

Rob. Kergeröder, Germ-

Drogerie,

Fr. Höner, Drogerie,

Joh. Hesse, Drogerie,

Detmolderstr. 41,

Dr. M. Issele, R. Apoth.

Bürgerweg 32, Ecke

Bismarckstraße.

Herm. König,

M. Koch, Niederstr. 43,

F. Riemeier, Johannispl. 3,

Gust. Seelhorst, Kaiser-

u. Paulusstr. 10.

W. Schroeder in Rheba,

H. Tappe Wlw., Spinge.

—

Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gut-

schrift auf provisionsfreien

Scheck-Konten mit günstiger

Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach

Kündigungsfrist (Depositen-

Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung

von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks

Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wert-

papieren.

Einlösung von Zins- und Divi-

denscheinen, verlost und

gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von

Wertpapieren als offene Depôts

unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle,

Versicherung gegen Kursverlust

usw.

Aufbewahrung geschlossener

Depôts.

Vermietung stählerner Schrank-

(sicher) in feuer- und

diebstahlsicheren Tresoren.

—

Darlehen gibt **Otto Reusch,**

Berlin, Schönhauser

Allee 128. Unten wird v. Darl.

abgezogen. Keine Vorauszahlung.

Nr. 296.

Zweite

Dhne

Betrachtungen

Raum jema's

Preußens hat sich

flotte so jähbar g

schnitt des 3. J. zu

mit dem Vormarich

1806 gegen die

nahm. Was hätte

fast im Rücken des

ein Gewicht gehabt,

Kriegsschiffe unter

gan, anders noch

gestaltet, wenn G.

Kriegsschiffe und sich

preussischen Seeflöt

Was im bis zur

fortel Not gewach

Geßh, Munition

auch an brauchbar

ihm leicht und sch

Von Dargig ab

Sicherheit behaupt

schischen D. R. ge

Verteidiger, Groß

Kriegsschiffe das

mit der Zeit ausge

Seine Verteidigung

unter einem viel g

haben, hätten p.

den Weg bis zu

Russland weiter

Franken nach

hatte sich nur w

letzen brauchen,

Napoleons wäre

Bule des Feindes

So ist Dargig g

wenigstens bis zu

Entscheidung des

Da Napoleon je

flotte mehr hatte

hätte beschien für

preussische Seeflöt

schlößt, außerhalb

Heer, was nicht

Einfluß auf den

wiehn wäre, weil

schlößt, außerhalb

Abwehr und des

Ein ganzes Stück

dadurch gezogen

—

verbunden

Die Mitglieder

reicher Beteiligung

NB. Auf Grund

Geschenke für die

Eintrittskarten aus

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

in großer Auswahl.

Buch- Handlung

**Gute
Geschenkliteratur**
für Jung und Alt.
Kleine ill. Schriften
in besonders reicher
Auswahl zum Verteilen bei
Weihnachtsfeiern
Bilderbücher.
Christlicher Bücherkatalog
ein Führer
durch die Geschenkliteratur gratis.
Leihbibliothek
Monatsabonnement 40 Pfg.

Anstalt Bethel
Christliche
Abreißkalender.
Lösungen der Brüder-Gemeine
und das Andachtsbuch zu denselben
in allen Ausgaben.
Illustrierte Kataloge
unentgeltlich.

**Weihnachts-
Krippen, Transparente
Spruch-
und Postkarten.**
Sprüche zum Verteilen
in Kinder- und Sonntagsschulen
in Vereinen.
Neujahrskarten

Kunst- Handlung



In Christbaum- Schmuck

ist in diesem Jahre die Reichhaltigkeit meines Lagers an
ganz entzückenden, eigenartigen Neuheiten
größer als je zuvor.

— die Preise sind wirklich erstaunlich niedrig. —
In Marzipan und Chokolade

als Baumbehang und für den Teller
überraschend hübsche Ausführungen in grosser Auswahl.

Wall- u. Hasel-Nüsse
Apfelsinen, Feigen, Traubenrosinen etc.
in hervorragender Güte.

Maximilian Koch,
Niedernstrasse 43.

**Teppiche, Gardinen,
Stoffe für Zugrouleaux
sowie Blenden**
liefert billigst

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

**Feinster
Speise-Marzipan**
echt Lübecker (Carstens)

im Anschnitt per Pfd. nur Mk. 1.—.

Torten, Früchte, Würste etc.

in jeder Preislage.

Hervorragende Qualität und Auswahl.

Louis Blessmann

Rathausstr. 14, Rathausstr. 14.

Zum Backen!

Rosinen
Sultanine
Korinthen
Mandeln

Succade
Orangeat
Rosenwasser
Citronenöl.

Mehl (in 2½ und 5 kg. Beuteln.)

Alles in nur feinsten Qualitäten

Felix Battig.



Christbaum-Lichte

Wachslichte auch echtem Teller Heidenwachs,
24, 32, 40 Stück pro Paket.
Ceresinlichte, weiß und bunt, 30, 40, 50,
Stearinlichte, nicht tropfend, für Kirchen-
Paraffin-Lichte. Anzünder. Wachsstock.

Felix Battig.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband: Stadtfreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als mündelsicher
anerkannt.

Hypotheken-Anleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftsfotal: neues Rathaus,
im Erdgeschoß — Eingang durch den
Corbogen zum Rathaus, 3. Tür links.

An den Wochentagen von 8½—1 Uhr mittags,

3—6 Uhr nachmittags.

An den Sonntagen von 11½—12½ Uhr mittags.

Außerdem jederzeit bei den

Annahmestellen
I. Bürgerweg 32 durch Herrn
Apoth.-Besitzer Dr. Heib.
II. Herforderstr. 82 durch
Herrn Apoth.-Bes. E. Müller.

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassen-
tage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem
1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.



Empfehle zu Weihnachten äußerst
billig mit mehrjähriger Garantie gute
goldene und silberne

**Damen- und Herren-Uhren,
Regulateure, Wanduhren
und Räder**

in den neuesten, geschmackvollsten Fassons
mit mehrjähriger Garantie.

Reiten in Gold, Bronze, Silber,
Tafel, Räder u. Quarzketten
Trauringe in 567/000 und 585/1000 Gold, Freundschafts-
schlüssel, Medaillons, Ohrringe Broschen,
Brillen, Rasier-, Spektakel-, Barometer usw.
Reparaturen gewissenhaft mit Garantie. Bei Bedarf bitte
ich um gütige Zuvorbringung.

Heinrich Kipp
2 Rathhäuser Kirchstr. 2,
Gelmischs Buchhandlung gegenüber
Sonntags geschlossen, auch Sonntag den 16. u. 23. Dezember

Weihnachts-Teller!

Traubenrosinen
Schokolade
Lebkuchen
Feigen
Apfelsinen
Haselnüsse
Kirsch-Mandeln
Bralinés
Cakes
Datteln
Walnüsse
amerik. Nüsse

Felix Battig.

Herrenzimmer-Möbel

in gediegenen Ausführungen

liefere sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Visiten-Karten.

von der Mühlen. Bielefeld, Ritterstr. 43.

Christbaum - Schmuck

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.



Lametta,
Christbaumkugeln,
Christbaum Gekönt,
Lichthalter

p. Dp. 10 Pfg. bis 1.50 M.

Eisketten
Eiszapfen etc.

Felix Battig.

DIE JAGD

Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und
Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vor-
nehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der ge-
samten deutschen Jägerwelt.

Abonnements 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung
und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder
Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd“ G. m. b. H.,
Berlin-Schöneberg, Mühlen-Strasse 8.

297.

Wahl
Der Reichstag
weil er der
Truppen und
die eine energ.
Unterdrückung
Deutsch-Süd

Buchhandlung
Nr. 5381.



Wahl

Der Reichstag

weil er der
Truppen und
die eine energ.
Unterdrückung
Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.

Wahl

Der Reichstag

weil er der

Truppen und

die eine energ.

Unterdrückung

Deutsch-Süd

Buchhandlung

Nr. 5381.